Israel nach der Wahl: Mehrheit gesucht

geschrieben von Karin Hurrle | 29. Oktober 2026

Ein Patt mit Folgen – Gastbeitrag von Walter Flammuth

Die Parlamentswahl vom 27. Oktober hat Israel keinen eindeutigen Regierungsauftrag beschert. Ministerpräsident Benjamin Netanjahus Likud bleibt nach vorläufigen Auszählungsdaten stärkste Partei. Sein rechts-religiöses Lager verliert jedoch die bisherige Mehrheit. Auch das oppositionelle Lager um den früheren Generalstabschef Gadi Eisenkot erreicht allein keine Mehrheit. Der Machtwechsel ist damit möglich, aber keineswegs sicher.

Nach einem am 28. Oktober berichteten Zwischenstand mit gut 85 Prozent ausgezählter Stimmen entfielen rechnerisch 53 der 120 Knesset-Sitze auf das Netanjahu-Lager, 48 auf die vier Parteien des oppositionellen Veränderungslagers und 19 auf zwei arabisch geführte Listen. Für eine stabile absolute Mehrheit sind 61 Sitze erforderlich. Die Zahlen sind eine Momentaufnahme: Ausstehende Stimmen und die endgültige Mandatsverteilung können das Bild noch verändern.

Vorläufige Sitzverteilung	Sitze
Netanjahu-Lager: Likud und Verbündete	53

Veränderungslager um Eisenkot	48
Arabisch geführte Listen: Gemeinsame Liste / Ra’am	19
Absolute Mehrheit in der Knesset	61

Likud kommt dabei auf etwa 26 Sitze, Eisenkots Yashar auf 21. Die arabisch geführten Listen sind kein einheitlicher Block und auch keine automatisch verlässliche Koalition; ihr starkes Abschneiden macht sie aber zu wichtigen parlamentarischen Akteuren. [1, 2]

Wie könnte eine Regierung entstehen?

Netanjahu erweitert sein Lager. Mit 53 Sitzen fehlen ihm acht zur absoluten Mehrheit. Er müsste mindestens eine größere Oppositionspartei oder genügend Abgeordnete zum Seitenwechsel bewegen. Besonders naheliegend wäre rechnerisch Naftali Bennetts Liste Together mit etwa zwölf Sitzen. Politisch stehen dem die scharfe Gegnerschaft zu Netanjahu und Konflikte über Regierungsstil und Partner entgegen. Dass ein solches Bündnis zustande kommt, ist offen; die bloße Addition von Mandaten macht es noch nicht wahrscheinlich.

Eisenkot mit arabischer Unterstützung. Die 48 Sitze seines Lagers und die 19 der arabisch geführten Listen ergeben zusammen 67. Eine volle Koalition oder eine Minderheitsregierung mit externer Unterstützung wäre rechnerisch denkbar. Beide arabischen Listen wären bei unverändertem Stand für eine absolute 61er-Mehrheit nötig: 48 plus sieben Sitze von Ra’am ergeben nur 55, plus zwölf der Gemeinsamen Liste 60. Allerdings bestehen tiefgreifende Differenzen über Gaza, Sicherheit und den palästinensischen Konflikt; zentrale Akteure des Veränderungslagers haben eine Zusammenarbeit stark eingeschränkt oder abgelehnt. Auch bei einer bloßen Duldung müssten Vertrauen und Abstimmungsregeln ausgehandelt werden. Ra’am war bereits 2021–2022 an einer israelischen Regierung beteiligt.

Breite Einheitsregierung. Eine Verständigung zwischen Likud und Yashar sowie weiteren Parteien könnte eine Mehrheit ohne die extrem rechte Regierungspartei schaffen: Likud, Yashar und Together kämen zusammen auf 59 Sitze und bräuchten mindestens eine weitere Fraktion. Ein Hindernis ist die Führungsfrage: Eisenkot hat eine Regierung unter Netanjahu einschließlich einer Rotation abgelehnt. Eine Einigung könnte daher einen Personalwechsel oder andere erhebliche Zugeständnisse erfordern.

Blockade und Neuwahl. Scheitern die Verhandlungen, bleibt eine erneute Wahl möglich; sie folgt jedoch nicht automatisch unmittelbar aus dem Wahlergebnis. Bis zur Vereidigung einer neuen Regierung bleibt Netanjahu geschäftsführend im Amt. Der Staatspräsident konsultiert die Fraktionen und beauftragt einen Abgeordneten mit der Regierungsbildung; entscheidend sind dessen Erfolgsaussichten, nicht allein die Größe seiner Partei.

Was bedeutet das für die Region?

Gaza und Westjordanland. Eine neue Regierung könnte Schwerpunkte bei humanitärer Hilfe, Wiederaufbau, Verhandlungen und dem Vorgehen gegen Siedlergewalt anders setzen. Unter einer erneut von Netanjahu und der extremen Rechten abhängigen Regierung wäre hingegen mit starkem Druck zugunsten des Siedlungsausbaus und einer harten Linie zu rechnen. Ein grundlegender Kurswechsel ist aber auch unter Eisenkot nicht gesichert: Die großen Lager betonen Sicherheitsziele und die Beendigung der Hamas-Herrschaft. Für die Menschen in Gaza, die bei dieser Wahl nicht abstimmen konnten, bleiben die humanitäre Lage und die Zukunft des Gebiets zentral.

Iran, Libanon und Syrien. Zwischen Regierungslager und großen Teilen der Opposition besteht ein breiter sicherheitspolitischer Konsens gegenüber Iran und der Hisbollah. Unterschiede liegen eher in Zeitpunkt, Umfang und diplomatischer Einbettung möglicher militärischer Schritte als in einer sicheren Abkehr von Abschreckung. Nach dem US-israelischen Krieg gegen Iran und den Kämpfen im Libanon bleiben erneute Eskalationen möglich; aus dem Wahlresultat allein lässt sich weder ein Angriff noch Entspannung ableiten. Die geschäftsführende Regierung bleibt auch in der Übergangsphase handlungsfähig.

USA und arabische Staaten. Washington bleibt für Israels Sicherheit und regionale Diplomatie entscheidend. Präsident Donald Trump unterstützte Netanjahu im Wahlkampf; dennoch würde jede israelische Regierung auf enge Kooperation mit den USA angewiesen sein. Arabische Regierungen beobachten insbesondere Gaza, das Westjordanland und Iran. Eine politische Blockade kann längerfristige Entscheidungen erschweren, ohne laufende Krisen automatisch zu entschärfen.

Fazit: Die Wahl schwächt Netanjahus bisheriges Bündnis, schafft aber noch keine tragfähige Alternative. Für die Region ist weniger das Ergebnis allein entscheidend als die Frage, wer mit wem regiert – und wie die nächste Regierung auf mögliche Eskalationen reagiert.

Quellen und Einordnung

Auszählungsstand und Koalitionsarithmetik sind vorläufig. Die regionalen Folgen sind Szenarien, keine Prognosen. Abruf: 28. Oktober 2026.

[1] The Guardian, Liveblog zur Auszählung und Regierungsbildung
https://www.theguardian.com/world/live/2026/oct/28/israel-election-results-live-updates-exit-polls-netanyahu-likud-eisenkot-latest-news
[2] Associated Press, Wahl-Livebericht
https://apnews.com/article/israel-elections-netanyahu-eisenkot-gaza-iran-28102026-52c6f5a0a720a4ffc08633229e796415
[3] Jerusalem Post, Sitzverteilung und Koalitionsoptionen
https://www.jpost.com/israel-election-2026/article-913122

[4] Euronews, Regierungsbildung und geschäftsführende Regierung
https://www.euronews.com/2026/10/27/win-or-lose-netanyahu-could-remain-in-power-for-months-after-israeli-election-as-iran-tens
[5] Reuters, Analyse zur regionalen Sicherheitspolitik (über GV Wire)
https://gvwire.com/2026/10/24/israels-election-may-change-its-leader-but-not-iran-war-policy/
[6] CNN, Wahlergebnis und Auswirkungen auf Gaza
https://www.cnn.com/2026/10/28/world/live-news/israel-election-result-live-latest-netanyahu-eisenkot-intl
[7] Reuters, Folgen für die USA und Gaza (über U.S. News)
https://www.usnews.com/news/world/articles/2026-10-28/explainer-whats-at-stake-for-trump-in-israels-deadlocked-election